

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jan van Aken, Christine Buchholz, Sevim Dağdelen, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.  
– Drucksache 17/1401 –**

### **Engagement der Bundeswehr-Universität Hamburg in der Hamburger Jugend- und Kinderbetreuung**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Seit über zwei Jahren kooperiert ein im Internet veröffentlichten Bericht zufolge die Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr mit der Kinder- und Jugendeinrichtung „Spielhaus Horner Rennbahn“ in Hamburg. Dabei betreuen „junge Studenten von der Helmut-Schmidt-Universität (Bundeswehr) (...) Kinder aus dem sozialen Brennpunkt“, wie die „Hamburger Morgenpost“ am 28. Januar 2010 schrieb. Das dazugehörige Foto in der „Hamburger Morgenpost“ zeigt Soldatinnen und Soldaten in der Einrichtung in ihrer Uniform.

Am 17. August 2009 besuchte der Bundeswehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, Reinhold Robbe, die Einrichtung. Dabei bekamen, laut Bericht der Einrichtung, die Soldaten „die Gelegenheit, zukünftige Herausforderungen, aber auch Chancen des Projekts offen anzusprechen.“ Weiter heißt es, „die Studenten (...) erweitern (...) im Umgang mit den Kindern, die nicht selten aus schwierigen Familienverhältnissen stammen, ihre sozialen Kompetenzen und müssen sich abseits von festen Hierarchien, wie sie für die Bundeswehr typisch sind, durchsetzen.“

1. Wie viele Angehörige der Bundeswehruniversität haben in den letzten zehn Jahren an solchen oder ähnlichen Aktivitäten teilgenommen (bitte aufschlüsseln nach Jahren und verschiedenen Einrichtungen)?

Da die Patenschaft erst seit 2007 besteht, ist eine Aufschlüsselung über einen Zeitraum von zehn Jahren nicht möglich. Alljährlich engagieren sich bis zu 30 Studierende der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU/UniBw H) ehrenamtlich parallel zu ihrem Studium im „Spielhaus“. Freiwilligkeit ist oberstes Gebot. Im Verlauf des Jahres fluktuieren die Zahlen je nach akademischer Verpflichtung und freien Kapazitäten im Studium.

2. Wie viele Kinder und Jugendliche welcher Altersstufen frequentieren diese Einrichtungen?

Täglich besuchen ca. 60 bis 70 Kinder und Jugendliche das „Spielhaus Horner Rennbahn“. Das Altersband liegt zwischen 0 und 14 Jahren.

3. Gab bzw. gibt es mit einzelnen Kinder- und Jugendeinrichtungen konkrete Kooperationsabkommen?

Die HSU/UniBw H hat keinerlei Kooperationsabkommen zu Kinder- und Jugendeinrichtungen. Es existiert keine formale Kooperationsvereinbarung zum „Spielhaus“, sondern lediglich eine Patenschaft. Diese Patenschaft wird durch eine Urkunde (Anlage) gegenseitig anerkannt.

Wenn ja,

- a) wer tritt darin als Partner auf (zum Beispiel: die Universität, das Bundesministerium der Verteidigung, die Bundeswehr);

Die HSU/UniBw H, namentlich vertreten durch einen studierenden Offizier, dessen Tätigkeit nach Abschluss seines Studiums durch eine Nachfolgerin/einen Nachfolger fortgeführt wird.

- b) was ist der Inhalt der Kooperationsabkommen, was die vereinbarten Ziele und Aufgaben?

Am 7. Juni 2007 wurde die Patenschaft durch die HSU/UniBw H übernommen.

Offiziere und Offizieranwärterinnen und Offizieranwärter übernehmen freiwillig im Rahmen dieser Patenschaft Fürsorgepflichten (Hausaufgabenhilfe, Basteln, Sport und Spiele, Lesehilfen) für die Kinder des „Spielhauses Horner Rennbahn“ (gemeinnütziger Trägerverein: Kinder- und JugendTRaum e.V.). Mit der Patenschaft wird das Interesse an sozialer und gemeinnütziger Arbeit bekundet und das in der Inneren Führung verankerte Leitbild des Staatsbürgers in Uniform in ehrenamtlicher Arbeit zum Ausdruck gebracht.

4. Wie viele der eingesetzten Soldatinnen und Soldaten sind pädagogisch für solche Aktivitäten qualifiziert?

Welcher Art sind diese Qualifikationen?

Konkrete pädagogische Qualifikationen sind für die Tätigkeiten im „Spielhaus“ nicht erforderlich und deshalb auch nicht Grundlage für das Engagement der studOffz (studierende Offiziere)/OA (Offizieranwärter). Diese agieren nie eigenständig/selbstständig, sondern stets unter Anleitung durch das verantwortliche Personal des „Spielhauses“.

5. Werden die Soldatinnen und Soldaten bei ihren Einsätzen durch qualifizierte Pädagoginnen und Pädagogen beaufsichtigt und angeleitet?

Die Studierenden unterstützen die hauptamtlichen Beschäftigten der Einrichtung auf Anfrage und nach Absprache. Zu keiner Zeit führen sie Gruppen eigenverantwortlich.

6. Welche Aktivitäten unternehmen diese Soldatinnen und Soldaten mit den Kindern und Jugendlichen (bitte um präzise Angaben: Art und Ziel von

Ausflügen, welche Sportarten, Inhalt weiterer Aktivitäten, pädagogische Zielsetzung)?

Im Mittelpunkt der pädagogischen Zielsetzungen der Leitung des „Spielhauses“ stehen die Entwicklungen, Bedürfnisse und Förderbedarfe von Kindern und Jugendlichen, die Förderung von sozialer Kompetenz, der Eigenständigkeit und der individuellen Stärken, die Stärkung des Selbstwertgefühls und das Vertrauen in eigenes Handeln. Weiterhin steht die Förderung des gegenseitigen Verständnisses der Kinder und Jugendlichen untereinander und des Miteinanders in kultureller Vielfalt im Fokus der Arbeit vor Ort.

Das Engagement beinhaltet dabei u. a. folgende Handlungsfelder:

- Kreatives (Malen, Basteln, Musik, Werken),
- Freispiel und gelenkte Angebote (Kochen und Backen),
- Spezielle Förderung (Hausaufgabenhilfe, Sprach- und Vorschulförderung),
- Gruppenarbeit (Mädchen- und Jungengruppen).

7. Gibt es eine dienstliche Anweisung, bei dieser Tätigkeit Uniform zu tragen?

Falls ja, warum gibt es solch eine Anweisung?

Falls nein, was könnten die Gründe für das Tragen der Uniform sein?

Grundsätzlich tragen die studOffz/OA bei der Arbeit im „Spielhaus“ zivile Bekleidung. Im Ausnahmefall, wie z. B. bei öffentlichkeitswirksamen Terminen, tragen die studOffz/OA Uniform. So auch u. a. beim Besuch des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages anlässlich der Übernahme der Schirmherrschaft/Bildaufnahme im Rahmen der Berichterstattung in der genannten Ausgabe der „Hamburger Morgenpost“. Sie wollen damit zum Ausdruck bringen, dass sie als Staatsdiener auch ehrenamtliche Tätigkeiten übernehmen und sich gesellschaftlich engagieren.

8. Gab es im Vorfeld Überlegungen der Bundeswehruniversität bezüglich der Wirkung uniformierter Betreuer auf die betroffenen Kinder und Jugendlichen, und falls ja, welche waren das?

Das Bekenntnis zum Soldatenberuf durch das Tragen der Uniform wurde u. a. mit der Leitung des „Spielhauses“ diskutiert. Es wird auf beiden Seiten als positiv empfunden, wenn sichtbar zum Ausdruck kommt, dass eine Dienststelle der Bundeswehr, in diesem Fall die HSU/UniBw H, eine Patenschaft übernommen hat. Das Bild des Staatsbürgers in Uniform wird damit sichtbar gelebt. Abgesehen von wenigen offiziell geprägten Veranstaltungen (siehe Antwort zu Frage 7) erfolgt die ehrenamtliche Tätigkeit der studOffz/OA jedoch in ziviler Kleidung.

9. Ist das Engagement der Soldatinnen und Soldaten in dem „Spielhaus Horner Rennbahn“ Teil der universitären Ausbildung?

Ja, jedoch nur fakultativ und nur für Studierende des Studiengangs Bildungs- und Erziehungswissenschaften (BEW). Für die anderen ist es eine rein ehrenamtliche Tätigkeit ohne Bezug zum Studium.

Falls ja,

- a) im Rahmen welcher Studiengänge und auf der Grundlage welcher Lehrpläne,

Im Rahmen des Studiengangs BEW sind gemäß Praktikumsordnung der Fakultät Geistes- und Sozialwissenschaften der HSU/UniBw H zwei Praktika im Umfang von sechs und acht Wochen in der vorlesungsfreien Zeit vorgesehen.

- b) handelt es sich um studienbegleitende Praktika?

Die zuvor genannten Praktika können auch studienbegleitend in den Vorlesungs-Trimestern abgeleistet werden. Das Spielhaus ist dazu als pädagogische Einrichtung anerkannt.

10. Ist das Engagement der Soldatinnen und Soldaten in dem „Spielhaus Horner Rennbahn“ Teil der militärischen oder Offiziersausbildung der Bundeswehr, und falls ja, mit welcher Ausbildungszielsetzung?

Nein

11. Welches sind die „Herausforderungen“ und „Chancen“ des Projekts aus Sicht der Soldatinnen und Soldaten, aber auch aus Sicht der Bundeswehruniversität, der Bundeswehr und der Bundesregierung?

Herausforderungen ergeben sich beispielsweise durch Sprachbarrieren, durch das Erfordernis, sich in einem komplett neuen Tätigkeitsfeld zu bewegen und in einer neuen Form der Teamarbeit mitzuwirken. Das Engagement fördert die Charakterbildung der jungen Studierenden und weitet deren eigenen Horizont. Die interkulturelle Kompetenz wird gestärkt und das Problembewusstsein in sonst nicht denkbarer Weise geschärft.

12. Wie schätzt die Bundeswehruniversität die Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche ein, sich gegen die Soldatinnen und Soldaten „durchsetzen“, wie es im oben genannten Bericht heißt?

Im angeführten Bericht heißt es von Seiten des „Spielhauses“:

„Auch die Studenten profitieren von ihrem freiwilligen Engagement, so erweitern sie im Umgang mit den Kindern, die nicht selten aus schwierigen Familienverhältnissen stammen, ihre sozialen Kompetenzen und müssen sich abseits von festen Hierarchien, wie sie für die Bundeswehr typisch sind, durchsetzen.“

Im dienstlichen Umfeld steht den Soldatinnen und Soldaten zur Durchsetzung von Regeln als Ultima Ratio das Instrument von Befehl und Gehorsam zur Verfügung.

Im „Spielhaus“ erfahren sie, dass Konfliktsituationen, wie sie aus den oben geschilderten Umständen heraus entstehen können, über vorgeschaltete Mechanismen gelöst werden müssen. Für junge Menschen, wie die Studierenden der Universität der Bundeswehr, sind dies meist neue Erfahrungen, da sie oft nicht aus den oben beispielhaft angeführten „schwierigen Familienverhältnissen“ stammen und bei ihrer Tätigkeit im „Spielhaus“ ein ganz neues Konfliktpotential kennen und zu lösen lernen. Praktikumsberichte geben wieder, dass insbesondere die erlernten Methoden alternativer Konfliktlösung von den Studierenden als sehr hilfreich und nützlich erachtet werden. Abseits hierarchischer Strukturen lernen die Studierenden so Konfliktmanagement, indem sie den Kindern und

Jugendlichen gegenseitigen Respekt vermitteln und nicht zuletzt ein Gespür für die Bedürfnisse des Gegenübers sowie die Einsicht in das Erfordernis, Regeln zu befolgen und sich zu integrieren.

## Anlage





